

# Tillmann Tegeler: Aus vier mach eins – „creating a new library“: Die Bibliothek im Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa

## Abstract

Nach dem Umzug dreier außeruniversitärer Einrichtungen der Ost- und Südosteuropaforschung von München nach Regensburg im August und September 2007, eröffnete im Januar 2008 eine neue Bibliothek ihre Pforten. Zusammen unterhalten das Südost-Institut, das Osteuropa-Institut und das Institut für Ostrecht die Bibliothek im Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa Regensburg. Damit wurden drei historisch gewachsene Sammlungen unter einem Dach vereint.

Seit der Gründung der Institute in den Jahren 1930, 1952 und 1957 bauten diese eigenständige Bibliotheken auf. Durch Tausch mit Kooperationspartnern im östlichen Europa, den Ankauf wertvoller Nachlässe und Geschenke konnte gerade auf dem Gebiet der grauen Literatur ein einmaliger Bestand aufgebaut werden. Pläne zur Zusammenlegung der Institute bestanden seit der Neuorganisation der Ost- und Südosteuropaforschung in den 1950er Jahren. Doch wurden diese erst im Zeichen der Zentrumsbildung und Sparanstrengungen öffentlicher Haushalte im letzten Jahrzehnt massiv verfolgt. Als sich die Universität Regensburg erklärte, ihr Profil auf dem Gebiet der Ost- und Südosteuropaforschung zu schärfen, und zugleich mit dem Wegzug des Finanzamts aus der Landshuter Straße ein Gebäude frei wurde, beschloss am 12. März 2002 der Bayerische Ministerrat den Umzug der drei Institute nach Regensburg.

Für die Bibliotheken bedeutet die Verlagerung eine Integration in zweifacher Hinsicht: Zum einen muss der interne Ablauf neu gestaltet werden. Dazu gehören

Erwerbungsabsprachen, gemeinsame Akzession sowie Ausstattung und Bestückung des Lesesaals. Zum anderen aber ist die Bibliothek dabei ihren Platz in Regensburg zu finden. Sie ist mit knapp 350.000 Bänden die zweitgrößte Bibliothek in der Stadt. Anders als bei der UB ist das Erwerbungsprofil der Bibliothek im Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa zumindest geografisch festgelegt und als Spezialbibliothek versteht sie die Erschließung unselbständiger Literatur als eine ihrer Aufgaben. Aber gerade auf dem Gebiet der Digitalisierung lassen sich Möglichkeiten zur Kooperation mit der großen Schwester vom Galgenberg erkennen. Auch erfordert das Zusammenwachsen der Institute eine Neuprofilierung, um die Bibliothek als starken Partner der Forschungsabteilungen auftreten zu lassen. Bevor aber die inhaltliche Arbeit zu einem Schwerpunkt der Bibliothek im Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa Regensburg wird, muss erst einmal die größte Herausforderung bewältigt werden: die Retrokonversion.